

BILBO CALVEZ

Was meine Arbeit, alle meine Arbeiten, ausmacht, ist die tiefe Überzeugung, dass es das Weibliche in uns allen ist, was uns den Weg zum Frieden zeigt.

Nun, das Weibliche in uns ist nicht darauf ausgelegt, wettbewerbsfähig zu sein, um kämpfen oder gewinnen zu wollen. Das Weibliche in uns ist die mütterliche ernährende Kraft, die emotional intuitive Präsenz in jedem von uns. Wer in einer männlich dominierten Welt an die Macht will, geht jedoch davon aus auch männliche Waffen nutzen zu müssen und tut es auch.

Eine Veränderung wird erst eintreten, wenn das Männliche im Menschen, das Weibliche erhebt und Raum dafür freigibt. Konkret heisst es, die Fähigkeiten der rechten Gehirnhemisphäre in unserer Erziehung zu fördern und diesen in der Gesellschaft allgemein mehr Aufmerksamkeit zu geben.

Es bedeutet auch, dass Frauen eine Identität entwickeln, die nicht von Männern vorgeschrieben wird und dass diese Suche liebevoll unterstützt wird, von deren Müttern, Vätern, Geschwistern, Kindern und uns allen.

www.bilbo.calvez.info

www.baerensuppe.berlin

www.youtube.com/c/bilbocalvez

www.facebook.com/groups/1432650360282037



14/3

bis

13/4

Asymmetrophobie 2

PUBLIK TAVIЯQ

Eine Ausstellung von Bilbo Calvez ••• www.bilbo.calvez.info

in URBAN SPREE • Revaler Str. 99 • S&U Warschauer Str.

- Joy Bai • Lo Graf von Blickensdorf • Kirsten Block • Françoise Cactus • Gérôme Castell • Chantal • Frank Evers • Cora Frost • Ken Jebsen • Lenuschka Krüger • Dani Levy •
- Miss le Bomb • Lobotomy • Steve Morell • Bibi Nanaki • Mehdi Nebbou • Thierry Noir • Peaches • Barbara Philipp • Sasha Perera • Oliver O. Rednitz • Palina Rojinski •
- Rummelsnuff • Hugo Schneider • Dieter Rita Scholl • Sylvaan Sterck • Sabin Tambrea • Thelma B. Buabeng • Ricardo Villalobos • Laurent Vivien • Tine Wagner •

:pixelgrain

Publik-Privat, Asymmetrophobie 2

„Durch das Erstellen von rechten und linken Schimären einer Person werden manche Facetten, die man in dem Originalgesicht nicht hätte sehen können, plötzlich offenbart. Als ob sich manche Geheimnisse und Gefühle hinter der Asymmetrie eines Gesichtes verbergen möchten.“



Nach „Asymmetrophobie“, einer klassischen photographischen Ausstellung zur Gesichtasymmetrie, folgte zum selben Thema „Publik-Privat“. Diesmal hatte ich jedoch das Bedürfnis, die Bilder von der Wand zu nehmen und die Zuschauer aktiv im Raum einzuladen. Dadurch konnten zwei Welten wahrgenommen werden. In eine Richtung gehend begegnete der Besucher nur rechten Schimären, gespiegelten rechten Gesichtshälften und in die andere nur linke Schimären, also gespiegelten linken Gesichtshälften. Schimären, da diese Wesen nicht existieren können, weil kein Gesicht perfekt symmetrisch ist.

Jede Gehirnhemisphäre ist für die Muskelaktivität der gegenüberliegenden Gesichtshälfte zuständig. Wenn Gemütszustände, bzw. Bewegungen über Jahre wiederholt werden, prägen sich diese als bleibende Gesichtszüge ein. Die gedoppelte rechte Gesichtshälfte ermöglicht demzufolge einen Einblick in die linke Gehirnhemisphäre und umgekehrt.

Die rechten Schimären - linke logische Gehirnhemisphäre - offenbart das Männliche in uns, das Ego und für mein Empfinden ein Ausdruck unserer Gesellschaft. Diese Schimären zeigen wenig Emotionen und sind sehr einheitlich, deshalb nenne ich sie oft scherzhaft „die Botox-Seite“*.

Die rechte Schimäre eines Menschen bezeichne ich ausserdem als die „Publik-Seite“: Da im Gehirn das rechte visuelle Zentrum für das Erkennen von Gesichtern zuständig ist, wird das visuelle linke Feld bevorzugt und somit wird die rechte Gesichtshälfte des Gegenübers bei der Wahrnehmung zuerst erfasst und allgemein bevorzugt.

* Diese Erläuterungen gelten für fast alle Rechtshänder.

Die linken, privaten Schimären - rechte Gehirnhemisphäre - zeigen dafür sehr unterschiedliche Muster. Hier werden viele Emotionen, Wärme, Freude, Fürsorge aber auch Unsicherheit und Leid sichtbar. Das emotionale, weibliche, kindliche und mütterliche in einem kommt zum Vorschein.

Ich erkenne die Welt der rechten Gehirnhemisphäre als ein Ort des Friedens. Unsere patriarchale egozentrische Gesellschaft vernachlässigt aber, in dem sie die Stärken der linken Gehirnhemisphären massiv überordnet, die Hälfte ihrer Fähigkeiten. Ein Spaziergang in die Welt der rechten Schimäre bei "Publik-Publik" gibt ein Gefühl, wie dieser friedliche Ort aussehen könnte.

Die Ausstellung „Publik-Privat“ wurde mehrmals in Berlin präsentiert; In Urban Spree, Glashaus Arena, Neurotitan und in der unabhängigen Kunstmesse B.Agl im Postbahnhof.

Ein Katalog wurde in März 2013 mit den Diptychen von 32 in Berlin bekannten Personen und Ausführungstexten auf deutsch und auf englisch veröffentlicht. Was ich in meinen symmetrischen Gesichtern lese, entspricht den Erkenntnissen der Neuroanatomistin Jill Boyle Taylor und der Yogalehrerin Guru Rattana. Beide Frauen haben auch Texte zum Katalog beigetragen.

„... Ich glaube, dass umso mehr Zeit wir in der tiefen, friedlichen Psychiatrie unserer rechten Hemisphäre verbringen, umso mehr Friede werden wir in der Welt projizieren und umso friedlicher wird unserer Planet...“ Jill Bolte Taylor





PUBLIK

Steve Morell



PRIVAT



PUBLIK

Gérôme Castell



PRIVAT



PUBLIK

Cora Frost



PRIVAT



PUBLIK

Thelma Buabeng



PRIVAT



PUBLIK

Joy Maria Bai



PRIVAT

FACES OF LOVE

Eine multimediale Installation von **BILBO CALVEZ**



MUSTER MUSTER IM RAHMEN DER MUSTER MUSTER
MUSTER GRUPPENAUSTELLUNG MUSTER MUSTER
MUSTER MUSTER MUSTER MUSTER MUSTER MUSTER

MUSTER MUSTER MUSTER MUSTER MUSTER
MUSTER MUSTER MUSTER MUSTER MUSTER
MUSTER MUSTER MUSTER MUSTER MUSTER

von 19.10 bis 09.11.2013 in **NEUROTITAN**
Rosenthaler Str. 39, 2. HH Berlin

Vernissage am 18.10 um 19:00
Lenuschka singt (Yukazu)

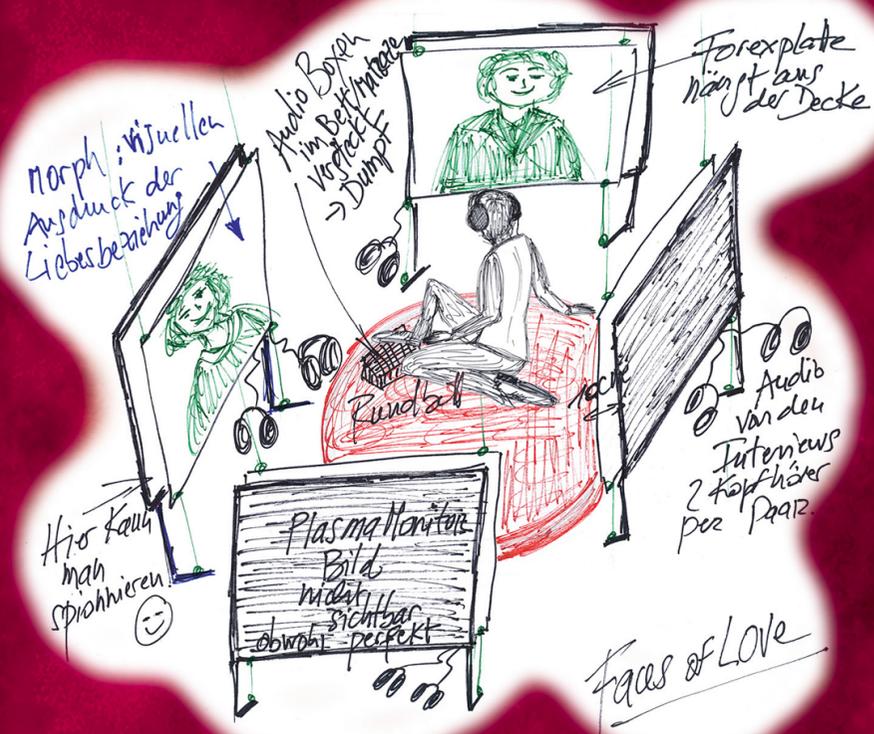


URBANEARS : pixelgrain

KENFM

poleposition d.c.

druckwerkstatt
im Kulturwerk des bbk berlin



FACES OF LOVE

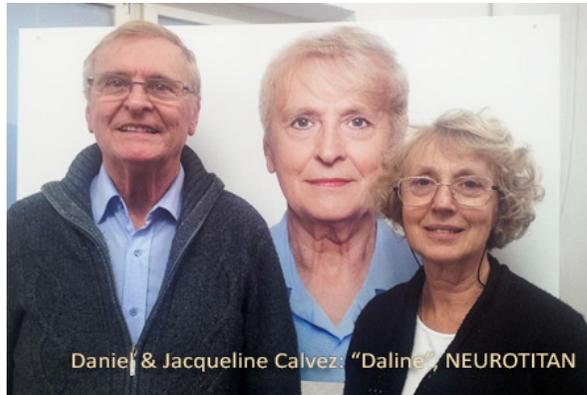
Mit als Protagonisten:

Kirsten Block & Anton Klima
Dieter Rita Scholl & Erich Herfurth
Anschl Strittmatter & Ken Jeben
Jacqueline & Daniel Calvez
und den Stimmen von Lenuschka Krüger & Josef Gallert

Vielen DANK allen Freunden und allen Kooperationspartnern, die die Realisation des Projektes "FACES OF LOVE" möglich gemacht haben!

Weitere Infos unter www.neurotitan.de und www.bilbo.calvez.info

Faces of Love



Nach „Publik-Privat“ kam „Faces of Love“. In diesem Projekt beschäftigte ich mich auch mit nicht real existierenden Gesichtern. Diesmal entstanden aber keine symmetrischen, sondern hermaphroditische Schimäre. Vorgestellt wurden die zusammengestellten Portraits von drei Protagonisten aus „Publik-Privat“ mit deren jeweiligen Partnern. Mein Vater und seine Frau bildeten das vierte Gesicht. Alle Paare leben in Langzeitbeziehungen, die letzteren am längsten, mit zu dem Zeitpunkt dieser Arbeit 42 Jahre bestehender Partnerschaft.



Während der Ausstellung, bekamen die jeweiligen Schimären eine eigene Identität durch die aufgezeichneten Erzählungen der Paare, die man im Kopfhörer hören konnte, während man deren Bild bequem auf einem Bett sitzend betrachtete. Die teils absurd erscheinenden hermaphroditischen Züge der künstlich hergestellten Wesen wurden schnell akzeptiert und als schön empfunden. Schön, weil deren Liebesgeschichten und deren Offenheit in den Erzählungen zu hören waren. Unter dem runden Bett lagen Lautsprecher, aus denen manche Geheimnisse der vorgestellten Liebesbeziehungen hörbar waren – wenn man sehr aufmerksam zuhörte.

Die Audio-Aufnahmen sind die Ergebnisse von nicht-direktiven Interviews, es wurden also kaum Fragen gestellt und wenn, dienten sie nur als Anregung. Ich ließ die Menschen reden. Die Essenz der Beziehung kam ungezwungen und mit viel Ehrlichkeit zum Vorschein. Die sehr langen Interviews habe ich liebevoll auf ungefähr eine halbe Stunde pro Paar gekürzt.



Mir ging es nicht darum, das Aussehen der jeweiligen Partner und deren Videobilder zu zeigen, sondern die Aufmerksamkeit des Betrachters auf die Verschmelzung beider Portraits zu richten, und damit auf deren Beziehung als eine einzige visuelle Identität. Die laufenden Bilder hinter den Schimären waren jedoch einsehbar, wenn man durch den Spalt zwischen dem hängenden Bild und dem Monitor hindurch „spionierte“.

Die Ausstellung „Faces of Love“ wurde zwei mal in Berlin präsentiert. 2013 in Neurotitan und 2014 im Pulsraum.

DALINE, 42 Jahre, 1 Kind

- *Ich habe auch schon mal meine Zweifel gehabt. Und daran gelitten.*
- *Stimmt das?*
- *Sicher. Warum sich etwas vormachen. Du warst doch immer ein schönes Mädchen. Es war möglich und ich habe Zweifel gehabt, ja, das stimmt. Und ich habe nichts gesagt und mir dabei gedacht, dass es schon gerecht wäre... Als Retour...*





KENSHI, 14 Jahre, 2 Kinder

- *Ist Großzügigkeit, wenn man etwas abgibt, was man sowieso doppelt hat? Oder ist Großzügigkeit, wenn man sich von etwas trennt, was man gern behalten hätte?*
- *Oder ist Großzügigkeit, darüber hinweg zu schauen, dass die Tassen und Teller überall im Haus rumstehen?*
- *Ja, das ist großzügig, darüber hinweg zu sehen und daher bin ich sehr großzügig.*
- *Aber Du hast sie doch stehen gelassen!*

KION, 8 Jahre

- *Wir treffen auch gar nicht so viel Leute wie wir eigentlich wollen, weil die Zeit so kurz ist und weil es auch alleine so schön ist.*

Wir haben auch lange gehofft, dass das dann irgendwann aufhört nach zwei Jahren oder so, und sagen „Ja, jetzt ist auch mal gut“, aber es hört nicht auf!



The background image shows a hand pouring a liquid from a metal cup into a large pot. A red spoon is positioned vertically in the foreground, partially overlapping the text. The scene is set outdoors with green foliage in the background.

Die BÄRENSUPPE

Mit dem Kunstprojekt stellt die französische Künstlerin **Bilbo Calvez** das Tabu-Thema der Abschaffung des Geldes in einem geschützten Rahmen in Frage. Jedoch geht es nicht nur darum, ob eine Welt ohne Geld möglich ist sondern WIE!

Die Bärensuppe, eine vegane bärliner Suppe, kocht im Herzen der **LiTE-HAUS Galerie**. Sie steht für eine Welt ohne Geld. Eine Welt, die für uns alle da ist.

Gib in die Suppe was Du kannst und möchtest, iss davon soviel du magst. Es ist genug für alle da. Die Bärensuppe wird nur durch Eure aktive Beteiligung und Beiträge bereichert und vermehrt. Ihr bestimmt, wie die Suppe schmeckt!

Informationen zum täglich wechselnde Programm und Aktionsküche, sowie Reservierung von Einzelterminen für den interaktiven Beichtstuhl und deine persönliche Therapie erfährst Du auf unserer Website: <http://baerensuppe.berlin>

Die Bärensuppe, *wie alles begann*

Eines Tages hatte ich eine Diskussion mit Freunden über den Verkauf des „Tacheles“, den Einfluss des Geldes auf die Stadt Berlin und seine Bedeutung für unser Leben. In der Nacht entwickelte ich auf Papier das Konzept einer Tauschbörse, die auf Zeit basieren sollte. Die Scheine hießen „Bärentage“ und „Bärenstunde“ – „Bär“ wegen Berlin. Eine Nacht später, empfand ich die Idee der Vergütung problematisch. Ich änderte die Tauschbörse so, dass der Empfänger einer Leistung selber die Bärenscheine bekommt. Damit wollte ich den Fokus auf die Dankbarkeit legen: Wenn ich viele Scheine habe, weiß ich, dass die Gemeinde für mich viel getan hat und bin bestrebt etwas für andere zu tun.

Nun, wenige Nächte später ging mir die „Rechnerei“ auf die Nerven. Was ist eine Stunde? Ist die Stunde einer Programmiererin oder eines Heilpraktikers vom gleichen Wert wie die eines Umzugshelfers? Was kostet in Zeit der Klick von einem erfahrenen Fotografen? Meine Schlussfolgerung war, es wäre doch viel einfacher: ganz ohne Geld!

Bezahlung bewirkt, dass jeder versucht das meiste zu bekommen für den kleinsten Einsatz. Das Profitdenken wird durch die Gewinnmöglichkeit angeregt, wobei es viel sinnvoller wäre, seine Taten aus altruistischen Gründen zu tun: das Wohlbefinden der Gemeinschaft, das Wohlbefinden der Menschen, aller Wesen und unseres Planeten. Ich fing an mit allen darüber zu reden, erzählte über eine Gesellschaft, die ganz ohne Geld und Tausch friedlich funktionieren könnte. Nun, meine Worte stießen auf starke Ablehnung.

In Mai 2014 bekam ich die Gelegenheit auf einer Mahnwache für Frieden vor dem Brandenburger Tor zu reden. Ich erzählte dann, dass ich aus dem Jahr 2114 gekommen sei um jene Menschen kennenzulernen, die die „Transition“ anleiten und um sie zu ermutigen. Ich erzählte von einer Welt ohne Geld, ohne Regierungen, ohne Grenzen und ohne Kriege. Eine Welt in der das „Wir“ wichtiger ist als das „Ich“. Diesmal fand ich Gehör. Diese Rede wurde auf YouTube mehr als 250.000 mal angeklickt. Daraufhin wurde ich als Zeitreisende vielfach eingeladen. Nun wollte ich nicht unbedingt Motivationsrednerin werden, sondern die Idee der geldlosen Gesellschaft in eine künstlerische Form umsetzen und für jeden Einzelnen erfahrbar machen.

Das Wort „Suppe“ gehört zu meinen Lieblingswörtern. Wenn mich mein Sohn fragt, was für mich der Sinn des Lebens sei, antworte ich: „Achte darauf, dass die Suppe schmeckt!“. Und zu der Frage, was nach dem Tod kommt, antworte ich „ Wir gehen zurück in die Suppe. Alle Seelen sind nur eins: die Suppe.“



Zeitreisende hält Rede vor dem Brandenburger Tor Sommer 2014 - Exopolitik

quelledergedanken
Abonniert 5.343

252.684 Aufrufe

Die Bärensuppe, die Ausstellung



Im Herbst 2016 wurde die Ausstellung „Die Bärensuppe“ in der Galerie Lite-Haus in Berlin präsentiert. Die vegane Bärensuppe kochte 3 Wochen lang und wurde stets von den Mitbringern der Zuschauer zusammen zubereitet und verlängert. Tägliches aufkochen machte sie haltbar und gab ihr zudem Würze. Gegen Befürchtungen von manchen Skeptikern, ging die Suppe nicht aus. Im Gegenteil, wir hatten immer „mehr als zuviel“! Niemand brachte verfaultes Gemüse und niemand warf Gift in die Suppe! Zu jeder Mahlzeit wurde ein „Aktionskoch“ eingeladen, der über innovative Projekte oder Lebensweisen sprach.



Täglich ergaben sich zusammengewürfelte Tischgemeinschaften, die bis in den späten Abend eine bessere Welt herbei redeten. In dieser geschützten Runde, in der alle Grundbedürfnisse gestillt waren - Essen, Wärme und sozialer Kontakt - fielen es den Menschen viel leichter, Mut und Vertrauen für die Möglichkeiten einer anderen Welt zu fassen. Es ging nicht mehr darum, *ob* eine nicht monetäre Gesellschaft möglich ist, sondern nur darum, *wie* man dahin gelangt.

Im vorderen Raum der Ausstellung standen links eine weiße Therapiekammer und rechts ein schwarzer Beichtstuhl. Auf einer Couch im Aufnahmerraum der Therapiekammer konnten die Zuschauer über ihre Geldsorgen reden. Die Therapien, die etwa eine Stunde dauerten, wurden aufgezeichnet. Übernachtet wurden die besten Fragmente dem Film zugefügt, welcher bereits zu Beginn der Ausstellung mit 20 Teilnehmern vorproduziert wurde. Die Therapien gingen allen Beteiligten tief unter die Haut, einige Tränen flossen. Wann nimmt man sich die Zeit, wirklich über den Effekt des Geldes in seinem eigenen Leben zu reden?



Der Beichtstuhl war mit einem Aufnahme- und einem Zuschauerraum ähnlich konzipiert. Gebeichtet wurden Geldsünden, wobei es nicht um Legalität sondern um persönliche Ethik ging. Im Gegensatz zu den Therapien trugen die Beichtenden hinter dem Beichtgitter eine Maske und die Stimmen wurden verfremdet.

Erfreulich war, dass vor allem Jugendliche extrem viel Zeit in den Zuschauerräumen verbrachten in denen die Filme in Loops gezeigt wurden. Wann hört man sonst Erwachsene so offen über Geld sprechen?

Die BÄRENSUPPE

BILBO CALVEZ

THERAPIE

“Ich fühle mich minderwärtig,
weil ich die Sprache des Geldes nicht spreche.”

Nur für Sie, habe ich den Therapie-Master-0 für kurze Zeit auf Youtube hochgeladen: <https://youtu.be/tIK5eikyMDs>

DIE BÄRENSUPPE

BILBO CALVEZ

DIE BEICHTE

“Ich kaufe im Biomarkt runtergesetzte Fleischprodukte, knibble die Sonderangebotszeichen runter und tue so als hätte ich sie für ganz viel Geld gekauft.”



YOU ARE LEAVING
THE MONEY SECTOR
ТЫ ПОКИДАЕШЬ
ДЕНЕЖНЫЙ СЕКТОР
DU SECTEUR MONÉTAIRE
DU VERLÄSST DEN GELD-SEKTOR



Die Bärensuppe, *die Interviews*

Zuerst wollte ich Redner in der Ausstellung haben. Dann fand ich es doch sinnvoller, Interviews mit meinen Protagonisten zu drehen, damit deren wichtige Botschaften mehr Menschen erreichen. Botschaften von Menschen, die uns einer nicht monetären Gesellschaft ein Stück näher bringen. Viele Themen kommen vor, vom Leben ganz ohne Geld bis hin zum Grundeinkommen, gelebte Anarchie, Kryptowährungen, ziviler Ungehorsam und Spiritualität.

Die Interviews von jeweils 1 bis 1,5 Stunden wurden im Netz veröffentlicht und liefen während der Ausstellung in Berlin durchgehend in einem dafür eigentlichen Raum.

Elias Tsolakidis / Bürgerinitiative „O Topos Mou“ in Griechenland.

Alicia Mager / anarchistische, geldfreie Kommune in Niederkaufungen.

Dada Madhuvidyananda / Mönch und Gründer der Partei „Menschliche Welt“.

Jörg Platzer / Autor des Buches „Bitcoins, kurz und Gut“ und Betreiber des Lokals „Room77“ in Berlin-Kreuzberg, wo Bitcoins als Währung angenommen werden.

Enno Schmidt / Initiative „Bedingungsloses Grundeinkommen“ in der Schweiz.

Raphael Fellmer / Autor des Buches „Glücklich ohne Geld“. Gründer von „Foodsharing“.

Martin Winiecki / Koordinator des Instituts für globale Friedensarbeit in Tamera, Portugal.

Michael Tellingner / Autor des Buches „Ubuntu“ und Gründer der Partei „Ubuntu“ in Süd-Afrika.

Joe Kreissl / „Freeman Austria“. Er hat seinen Gesellschaftsvertrag mit dem österreichischen Staat aufgekündigt.

Franz Hörmann / Professor in Rechnungswesen, Erfinder der Infomoney.

Elisabeth Feurstein / Autorin im Magazin „Talente“

Gernot Jochum-Müller / Experte für Lokalwährungen in Voralberg und Geschäftsführer der Allmenda Genossenschaft.

Mithilfe der Filme und den sozialen Netzwerken entwickelte sich ein Zuschauerkreis, der sich vor allem in einer Facebook-Gruppe aktiv austauscht und meine Arbeit kontinuierlich unterstützt. Diese Gruppe von circa 2500 Menschen wurde im Anschluss zu den Diskussionen zu dem Austauschbörsen als „Die Bärenstunde“ 2014 gegründet und später in „Die Bärensuppe“ umbenannt.





Die Bärensuppe auf Tour • Sommer 2017

Die Bärensuppe auf Tour

Die Bärensuppe wurde in „Bärlin“ mit Begeisterung ausgelöffelt. Deshalb wird die Ausstellung im Sommer 2017 im deutschsprachigen Raum auf Tour gehen.

„Gib in die Suppe was du kannst, iss davon so viel du brauchst! Es ist genug für alle da!“. Das Rezept der Bärensuppe wird auch bei der Vorbereitung der Tour angewendet. Mehr als 20 Stationen sind jetzt durch eine Facebook Gruppe ausfindig gemacht worden. Jeder bringt sich ein wie er kann. Menschen, die sich bisher nur virtuell begegnet sind, kooperieren mit erfreulich hoher Motivation.

Ihr seid als Besucher eingeladen, Gemüse, Kräuter und Gewürze für die Bärensuppe mitzubringen. Auch Brot oder zum Beispiel Kokosmilch passen wunderbar zusammen in die Suppe.

Neben dem Zubereiten und gemeinsamen Essen der Bärensuppe bieten wir weiteres Programm.

Der Film „**Therapie-Master-0**“ wird wenn die Logistik es zulässt gezeigt: Dieser Film ist ein Zusammenschnitt der besten Fragmente aus den Therapien, die für die Ausstellung in Berlin aufgenommen worden sind.

In manchen Stationen werde ich den Workshop „**Den Utopisten Nerv kräftigen**“ anbieten und für einige Stationen sind weitere Workshops, musikalische Interventionen oder Reden von anderen Bärensuppen Unterstützer im Anmarsch!

www.baerensuppe.berlin